



Bund der Freien  
Waldorfschulen

# Waldorflehrer werden – Bildung fürs Leben

Blickpunkt  
4



## Waldorflehrer werden – Bildung fürs Leben

Sie glauben, alle Waldorflehrer sind Ökos und bringen ihren Schülern vor allem das Basteln bei? Sie sind der Meinung, Waldorflehrer sind realitätsfremd und können wenig mehr als ihren Namen tanzen? Keine Sorge, dann befinden Sie sich in guter Gesellschaft. Richtig liegen Sie mit Ihren Ansichten trotzdem nicht – wir möchten Ihnen auf den nächsten Seiten gerne zeigen, auf was es „Waldorfs“ wirklich ankommt.

Möglicherweise ist die Lektüre dieser Broschüre für Sie der erste Schritt auf Ihrem Weg, Waldorflehrer zu werden.

Vielleicht dient sie Ihnen als Anregung, über eine berufliche Alternative nachzudenken oder Ihren Berufseinstieg zu planen. Vermutlich ist sie aber nicht der erste Kontakt zum Thema Waldorfschule und dem, was „man so hört“ und was zuweilen fleißig die Klischees bedient. Wir möchten Ihre Kenntnisse auf den nächsten Seiten um ein paar Fakten erweitern (denn auch Faktenwissen hat bei uns einen festen Platz – aber dazu später).

Eine Sorge sei Ihnen von Anfang an genommen: Als künftiger Waldorflehrer genießen Sie – entgegen anders lautender Meinungen – eine mit den Maßstäben für staatliche Schulen vergleichbare Qualität der Lehrerausbildung. Das sieht das Gesetz so vor und anders würden wir als Freie Schule nicht anerkennen.

Wie in jeder anderen Schule geht es in Waldorfschulen um die Vermittlung wissenschaftlich gesicherten Wissens und um Lernkompetenz – und nicht nur um eine produktive pädagogische Atmosphäre, in der Gemeinschaftssinn, Kunst, Handwerk und Naturverbundenheit gefördert werden und die Kinder angstfrei lernen und sich wohlfühlen können.





*Was nicht im Menschen ist,  
kommt auch nicht von außen  
hinein.*

WILHELM VON HUMBOLDT



Aber darum geht es eben auch. Und hierin liegen vielleicht die meisten Missverständnisse. Dass wir Gartenbau, Kunst, Werken, Musik oder Schauspiel einen wichtigen Platz einräumen, heißt nicht, dass Mathe, Deutsch, Naturwissenschaften und Fremdsprachen zu kurz kommen. Es bedeutet auch nicht, dass jeder Waldorflehrer einen grünen Daumen haben oder ein talentierter Geiger sein muss. Oder sagen wir es andersherum: Basteln allein genügt nicht.

Wir sehen wissenschaftliches Lernen immer in Einheit mit sozialen, ökologischen und kulturellen Aspekten und den Herausforderungen, die aus ihnen erwachsen. Mehr denn je ist in unserer Informations- und Wissensgesellschaft das Vermögen gefordert, Zusammenhänge zu erkennen und Faktenwissen richtig einzuordnen. Nicht Leistungsdruck fördert gute Ergebnisse, sondern die richtige Einschätzung der eigenen Fähigkeiten.

*Das Kind, das ich erziehe, darf ich nicht von mir aus bestimmen, sondern aus seinem rätselhaften Inneren habe ich herauszuholen, was mir selbst ganz unbekannt ist.*

RUDOLF STEINER

Deswegen brauchen wir Lehrer, die ihr Wissen und ihre Kreativität einbringen. Die ihren Unterricht so gestalten, dass sie den Schülern viele Perspektiven eröffnen, die eine ganzheitliche Wahrnehmung ermöglichen und so Verstehen und Ver-

ständnis fördern. Die Interesse an der Einzigartigkeit eines jeden Kindes mitbringen, sodass sich die Schüler „gesehen“ fühlen und sich zu starken Persönlichkeiten entwickeln können. Die für ihre Schüler Impulsgeber und Mentoren, kritische Instanz und Begleiter auf dem Weg durch die Schulzeit sind.



## Was es bedeutet, Waldorflehrer zu sein

Als Waldorflehrer haben Sie viel Gestaltungsfreiheit. Das bringt gleichermaßen großen Spielraum für die eigene Entfaltung wie auch eine Menge Verantwortung mit sich.

Und es sei an dieser Stelle nicht verschwiegen: Der Beruf des Waldorflehrers ist zeitintensiv und wird teilweise geringer entlohnt, als es die Verbeamtung bei Lehrern an staatlichen Schulen erlaubt. Deswegen ist es vor allem wichtig, dass Sie Freude, Motivation und Zufriedenheit daraus ziehen, Erziehung aktiv zu gestalten und neben Ihrem Wissen auch Ihre Persönlichkeit einzubringen. Und dass Ihnen die pädagogische Freiheit, die Arbeit in einer kreativen Atmosphäre frei von Noten- und Versetzungsdruck und die Zeit für intensive persönliche Begegnungen mit Ihren Schülern Werte an sich sind.

Sie gestalten Ihre Schule selbst – unabhängig von wechselnden Erlassen und Verordnungen, in voller Selbstverwaltung – gemeinsam mit gleich gesinnten Kollegen.

Der Lehrplan der Waldorfschule ist ein Rahmenlehrplan, der sich an den Entwicklungsstufen des Kindes orientiert. In Waldorfschulen werden Jungen und Mädchen gemeinsam unterrichtet – von der ersten bis zur zwölften bzw. dreizehnten Klasse. Als Klassenlehrer begleiten Sie Ihre Schüler in der Regel von der ersten bis zur achten Klasse und gestalten den Epochenunterricht, der in der





Oberstufe von Fachlehrern übernommen wird. Dieser ist als Blockunterricht so organisiert, dass über einen Zeitraum von zwei bis vier Wochen täglich in zwei Stunden jeweils ein Fach vertieft wird, in dem Sachgebiete in sich geschlossen und projektorientiert behandelt werden können (Deutsch, Geschichte, Mathematik, Naturwissenschaften usw.). Schulfächer, die laufender Übung bedürfen (Fremdsprachen, künstlerischer Unterricht), kommen in den darauffolgenden Fachstunden zum Zug. Weil die Waldorfpädagogik die kreativen Kräfte von Grund auf entfalten möchte, erarbeiten und gestalten die Schüler ihre Lehrbücher in Form von sogenannten Epochenheften.

Als Waldorflehrer schaffen Sie die Bedingungen, um Kindern entdeckendes Lernen und die Verknüpfung unterschiedlicher Wahrnehmungen zu ermöglichen. Deswegen haben Kunst, Sprache, Bewegung, Musik, Religion und Theater einen hohen Stellenwert, auch in der Gestaltung einzelner Unterrichtsstunden. So wird zum Beispiel im Unterricht auch rezitiert, musiziert, gemalt, gezeichnet und gebastelt. Dabei verzichten Sie auf notenorientiertes Lernen und selektieren nicht nach Leistung: Nicht der abstrakte Leistungsgedanke steht Pate bei der Beurteilung durch den Lehrer in ausführlichen Textzeugnissen, sondern die individuelle Einschätzung der Fähigkeiten des Einzelnen.

## Was bedeutet Waldorfpädagogik?

Mit der Gründung der ersten Waldorfschule im Jahr 1919 durch Rudolf Steiner entwickelte sich in Deutschland erstmals eine Schulform, die ihre Schüler nicht nach Herkunft, sozialem Status, Geschlecht oder Leistung auswählte und in der es weder Noten noch Sitzenbleiben gab.

Die Idee einer solchen freien Schule war revolutionär: Die Lerninhalte orientierten sich am aktuellen Entwicklungsstand der Kinder, Jungen und Mädchen wurden gemeinsam in denselben Fächern unterrichtet und individuell gefördert. Damit war eine Form der Pädagogik geboren, die zu jener Zeit alles andere als selbstverständlich war.

Ziel der Waldorfpädagogik ist es seither, den Schülern Fähigkeiten und Kenntnisse auf einer breiten Basis zu vermitteln. Dabei steht nicht die schnelle Anhäufung von Wissen im Vordergrund. Der Unterricht soll vielmehr durch den Stoff die Entfaltung der individuellen Fähigkeiten des Kindes fördern.

### Der Unterricht

An Waldorfschulen werden auf Grundlage der anthroposophischen Menschenkunde humanistische Bildungsinhalte, praktische Fertigkeiten und künstlerische Übungen kombiniert. Das heißt, die Lehrmethoden der Waldorfschule werden durch die Anthroposophie angeregt, anthroposophische Inhalte sind aber niemals Gegenstand des Unterrichts.

Schon ab der ersten Klasse erlernen die Kinder Fremdsprachen. In







*Es ist nicht genug, den Menschen ein Spezialfach zu lehren. Dadurch wird er zwar zu einer Art benutzbarer Maschine, aber nicht zu einer vollwertigen Persönlichkeit. Es kommt darauf an, dass er einen lebendigen Sinn dafür bekommt, was schön und was moralisch gut ist.*

ALBERT EINSTEIN



*In der Erziehung entscheidet  
sich, ob wir die Welt genug  
lieben, um die Verantwortung  
für sie zu übernehmen.*

HANNAH ARENDT



den ersten Schuljahren ist „bildhafter“ Unterricht ein wesentliches Prinzip. Die Inhalte werden so behandelt, dass die Schüler Dinge verstehen und erleben lernen. Sobald die Kinder ein gewisses Alter erreicht haben, eignen sie sich wissenschaftliche Kenntnisse an und erlernen die Gesetzmäßigkeiten der modernen Naturwissenschaften. Dabei legen wir Wert darauf, dass die Schüler selbst forschend tätig werden, ihre Wahrnehmung trainieren und eigenständig schlussfolgern lernen. Das Prinzip des „entdeckenden Lernens“ ist dabei keinesfalls gleichzusetzen mit dem Verzicht auf anspruchsvolle Lernziele. Großen Stellenwert haben Praktika: Die Klassen 9 bis 12 absolvieren zumindest ein Landwirtschaftspraktikum, ein Feldmesspraktikum (angewandte Mathematik) und ein Sozialpraktikum von jeweils zwei bis vier Wochen.

### **Zeugnisse und Abschlüsse**

Die Beurteilungen der Schüler funktionieren bis in die Oberstufe ohne das übliche Zensurensystem. Stattdessen bestehen die Zeugnisse aus möglichst detaillierten Charakterisierungen, welche die Leistung, den Fortschritt und die Begabungen der Kinder in den einzelnen Fächern verdeutlichen. Die Schüler schließen die Schule mit einem staatlich anerkannten Abschluss, also dem Hauptschulabschluss, der Mittleren Reife, der Fachhochschulreife oder dem Abitur gemäß den in den Bundesländern jeweils geltenden Regeln ab. Zusätzlich bietet die Waldorfschule eigene Abschlussformen an, wie etwa den Waldorfabschluss nach zwölf Schuljahren.

## Wen wir als Lehrer für die Waldorfschulen suchen

**Der Bedarf an „guten Lehrern“ ist allgegenwärtig und schließt die Waldorfschulen nicht aus.**

Um ihren Schülern ein breites Wissen zu vermitteln, setzen Waldorfschulen auch in ihrer Lehrerwahl auf Vielfalt. Oft sind es zum Beispiel ausgebildete Lehrer, die sich auf ihrer Suche nach neuer Orientierung der Waldorfpädagogik zuwenden, und selbstverständlich sind es Absolventen von pädagogischen Hochschulen und Lehramtsstudiengängen der Universitäten, die ihren Berufseinstieg planen. Doch müssen Interessierte nicht zwingend ein Lehramtsstudium absolviert haben. Auch Quereinsteiger, die bislang keine Berührung mit der Waldorfpädagogik hatten, sich aber fachlich und pädagogisch eignen, sind potenzielle Waldorflehrer. Denn wir gehen davon aus, dass es nicht nur gute Unterrichtsmethoden sind, die einen Menschen zum Erzieher im besten Wortsinn machen. Eltern, deren Nachwuchs „aus dem Größten raus“ ist und die nach neuen Herausforderungen suchen, sind hier ebenso willkommen wie alle, die der Aufgabenvielfalt der Bildung gewachsen und zugetan sind und die sich fachlich als Lehrer qualifizieren möchten.

Durch das breite pädagogische Angebot finden Menschen mit den unterschiedlichsten beruflichen Qualifikationen ein Aufgabenfeld an der Waldorfschule: von Fremdsprachen und Naturwissenschaften über Bildende Kunst und Musik bis hin zu Sport, Eurythmie, Gartenbau, Handarbeit und Werken.



# Perspektiven im Waldorflehrer-Beruf

Als Waldorflehrer können Sie Ihre fachliche Kompetenz, Ihre Persönlichkeit und Ihr Engagement aktiv einbringen. Waldorflehrer sind Begleiter und Helfer der individuellen Entwicklung ihrer Schüler und sehen es als ihre Aufgabe, sich intensiv mit jedem einzelnen auseinanderzusetzen.

Das erfordert den vollen Einsatz der eigenen Persönlichkeit, bildet aber zugleich die Grundlage jener „Menschenerkenntnis“, die es erlaubt, Stärken und Schwächen zu erkennen und Raum zu geben für Erfahrungen, Talente und Neigungen. Was ein Kind im Laufe seiner Schulzeit lernen muss und wie es sich dieses Wissen aneignen kann – in diesem Spannungsfeld bewegt sich das Wirkungsfeld des Waldorflehrers.

Waldorflehrer sind gefordert. Denn die kollegiale Selbstverwaltung, die intensive Elternarbeit und zahlreiche Veranstaltungen verlangen einen besonderen Einsatz, der über den Pflichtunterricht hinausgeht. Im Gegenzug bietet eine Freie Waldorfschule ihren Lehrern außergewöhnliche Gestaltungsmöglichkeiten. In einer Gemeinschaft von Schülern, Eltern und Lehrern, die auf der gemeinsamen Grundlage der Waldorfpädagogik ein ganzheitliches, werte-

orientiertes Erziehungskonzept verwirklichen wollen, erweitern

Waldorflehrer ihren eigenen Horizont sowie den ihrer Schüler.

Sie sind Teil einer internationalen Schulbewegung, die sich weltweit pädagogisch und sozial für eine besondere Erziehung und Bildung des Menschen engagiert. Auf diese Weise helfen Sie

Kindern, ihre individuellen Fähigkeiten optimal zu entwickeln.

*Werden Sie Teil der  
Waldorfwelt und  
bewerben Sie sich als  
Waldorflehrer!*

**Wir freuen uns auf Sie!**





# Die Lehrerausbildung an Hochschulen und Waldorfseminaren

**Lehrer, die an einer Freien Waldorfschule unterrichten möchten, benötigen eine staatliche Unterrichtsgenehmigung.**

Diese ist je nach Bundesland an unterschiedliche Voraussetzungen gebunden. Die Qualifikation kann eine staatliche oder eine der staatlichen Lehrerausbildung gleichwertige sein. Darüber hinaus müssen Waldorflehrer eine waldorfpädagogische Qualifikation nachweisen. Die Möglichkeiten, sich diese anzueignen, sind vielfältig. In Deutschland gibt es zehn Waldorf-Lehrerseminare und mehr als vierzig berufs begleitende Ausbildungskurse. Einige der Lehrerseminare sind als Hochschulen staatlich anerkannt, beispielsweise die Freie Hochschule Stuttgart und die Alanus-Hochschule in Alfter. Je nach beruflicher Vorbildung und persönlichen Möglichkeiten können angehende Waldorflehrer zwischen verschiedenen Ausbildungsgängen wählen: Die Lehrerausbildung kann in Form eines Vollzeit-Studiums, in mehreren Blöcken, als Fernstudium oder berufs begleitend absolviert werden.

Weiterführende Informationen stehen im Internet unter [www.bildung-fuers-leben.de](http://www.bildung-fuers-leben.de) zur Verfügung.



*Siehe auch Blickpunkt 3, in dem alle Ausbildungsstätten beschrieben sind.*



# Kontakt

## **Bund der Freien Waldorfschulen**

Wagenburgstr. 6  
70184 Stuttgart  
Tel. 0711/21042-0  
bund@waldorfschule.de  
www.waldorfschule.info

## **Hochschulen**

Alanus-Hochschule  
Fachber. Bildungswissenschaft  
Villestr. 3, 53347 Alfter  
Tel. 022 22 / 93 21-0  
bildungswissenschaft  
@alanus.edu  
www.alanus.edu

Freie Hochschule für  
anthroposophische Pädagogik  
Mannheim  
Zielstr. 28, 68169 Mannheim  
Tel. 0621/309 48-0  
buero@freie-hochschule-  
mannheim.de  
www.freie-hochschule-  
mannheim.de

Freie Hochschule Stuttgart  
Seminar f. Waldorfpädagogik  
Haußmannstr. 44 a  
70188 Stuttgart  
Tel. 0711/210940  
info@freie-hochschule-  
stuttgart.de  
www.freie-hochschule-  
stuttgart.de

Witten-Annen Institut für  
Waldorfpädagogik  
Annener Berg 15  
58454 Witten/Ruhr  
Tel. 02302/96 73-0  
info@wittenannen.net  
www.wittenannen.net

## **Waldorf-Lehrerseminare**

Seminar für  
Waldorfpädagogik Berlin  
Weinmeisterstr. 16  
10178 Berlin  
Tel. 030/6187073  
info@lehrer-seminar-berlin.de  
www.lehrer-seminar-berlin.de

Seminar für  
Waldorfpädagogik Hamburg  
Hufnerstr. 18  
22083 Hamburg  
Tel. 040/88 88 86-10  
mail@waldorfseminar.de  
www.waldorfseminar.de

Seminar für  
Waldorfpädagogik Kassel  
Brabanter Str. 30  
34131 Kassel  
Tel. 0561/33655  
info@lehrerseminar-  
forschung.de  
www.lehrerseminar-  
forschung.de

Waldorf-Lehrerseminar Kiel  
Rudolf-Steiner-Weg 2  
24109 Kiel  
Tel. 0431/80068-0  
info@waldorfseminar-  
kiel.de  
www.waldorfseminar-  
kiel.de

Pädagogisches Seminar  
an der Rudolf-Steiner-Schule  
Nürnberg  
Steinplattenweg 25  
90491 Nürnberg  
Tel. 0911/5986-0  
seminar@waldorfschule-  
nuernberg.de  
www.waldorfschule-  
nuernberg.de

Südbayerisches Seminar für  
Waldorfpädagogik und  
Erwachsenenbildung  
Leopoldstr. 17  
80802 München  
Tel. 089 / 33 03 85 95  
waldorfseminar@t-online.de  
www.waldorfseminar-  
muenchen.de

## **Fernstudium**

Fernstudium Waldorf-  
pädagogik – Seminar für  
Pädagogische Praxis  
Alte Hauptstr. 15  
07745 Jena  
Tel. 03641/35 72-06  
info@waldorf-fernstudium.de  
www.waldorf-fernstudium.de



## **Blickpunkt**

ist eine Publikation, die in unregelmäßigen Abständen kurz und knapp über Waldorfschulen und Waldorfpädagogik Auskunft gibt.

### **Bisher erschienen:**

Blickpunkt 1: Was bedeutet Waldorfschule? Eine Orientierung

Blickpunkt 2: Die Wissenschaftlichkeit der Lehrerbildung an Waldorfschulen

Blickpunkt 3: Lehrerbildung an Hochschulen und Seminaren im Bund der Freien Waldorfschulen

Blickpunkt 4: Waldorflehrer werden – Bildung fürs Leben

Blickpunkt 5: Prüfungen und Abschlüsse an Waldorfschulen

### **In Vorbereitung:**

Blickpunkt 6: Waldorfschulen weltweit – Eine pädagogische Idee setzt sich durch

Blickpunkt 7: Qualitätsentwicklung an Waldorfschulen – Vereinbarungen und Ziele

Blickpunkt 8: Waldorfschule: Die Eltern als Mitgestalter an der Schule ihrer Kinder

Blickpunkt 9: Vom Kind zum Erwachsenen – Erfahrungswege, Bildungswege

Blickpunkt 10: Elektronische Medien: Weltverständnis oder Weltentfremdung?

Blickpunkt 11: Schulautonomie und Selbstverwaltung an Waldorfschulen

Blickpunkt 12: Vorbild Waldorfschulen. Wie man Steuergelder effizient einsetzt

Blickpunkt 13: Was wird aus Waldorfschülern? Eine Evaluation



Herausgeber:

Bund der Freien Waldorfschulen

Verantwortlich: Henning Kullak-Ublick

Wagenburgstraße 6, 70184 Stuttgart

Tel. 0711/21042-0, Fax -19

pr@waldorfschule.de

www.waldorfschule.info

Text: [www.sympra.de](http://www.sympra.de)

Gestaltung: [www.lierl.de](http://www.lierl.de)

Fotos: [www.lottefischer.de](http://www.lottefischer.de)

Blickpunkt Bestellungen: [www.waldorfbuch.de](http://www.waldorfbuch.de)

**Info-Hotline: 0800-WALDORF**

0800-9253673

waldorfschule